

Tanzen über die Liebe

Assitej Am Samstagnachmittag präsentierten die Schauspielerin Nora Vonder Mühl und der Tänzer Ives Thuwis im TAKino in Schaan die Ergebnisse eines gemeinsamen Forschungsprojektes. Thema dieser künstlerischen Forschung war die Liebe.

Was ist grenzenlose Liebe? Wie empfinden Kinder die Liebe und was macht eine gute Liebesbeziehung aus? Diese und ähnliche Fragen stellten sich die Kunstschaffenden, die das Forschungsprojekt mit dem Titel «Liebe ist ... Tanzen und Philosophieren zum Thema: grenzenlose Liebe» lancierten. Gemeinsam und mit Menschen unterschiedlicher Generationen wollten sie diesen Fragen nachgehen und über die Liebe tanzen und philosophieren.

Liebe kennt kein Alter

Es gebe heute viel Tumult in der Welt. Warum also jetzt über die Liebe forschen? «Weil die Liebe wichtig ist und auch in diesem Tumult nicht zu kurz kommen darf», antwortet Schauspielerin Nora Vonder Mühl dem Tänzer Ives Thuwis ganz zu Beginn der Präsentation. Die Liebe sei ausserdem ein verbindendes Element und grenzenlos. Auch kenne sie kein Alter. Ein Grund dafür, dass die Kunstschaffenden im Rahmen dieses Projekts generationsübergreifend arbeiten wollten.

In Workshops mit Schulklassen aus Liechtenstein und Vorarlberg arbeiteten Schauspieler und Tänzer Anfang dieses Monats darum mit Kindern zwischen zehn und zwölf Jahren. Den Schülerinnen und Schülern wurde der Begriff des Contemporary Dance nähergebracht und die Möglichkeit geboten, selber zu tanzen. Sie stellten sich dabei zum Beispiel die Frage, wie Geschichten über die Liebe tänzerisch erzählt werden können. Auch durch Theaterimprovisation, Gespräche und Interviews generierten die Künstlerin und der Künstler mit den Kindern Forschungsmaterial. Der Liechtensteiner Filmemacher Simon Egger hielt Interviews mit der Kamera fest und so konnten Antworten der Kinder für das Publikum offengelegt werden. «Wie fühlt sich Verliebtsein an?», wurden sie gefragt. Die Antworten reichten von «wunderschön» über «wie ein Kribbeln im Bauch» bis hin zu «schrecklich», denn man könne ja nicht wissen, ob das Gefühl beidseitig sei.

Solche Workshops wurden zudem mit Seniorinnen und Senio-



Tänzer Ives Thuwis und Schauspielerin Nora Vonder Mühl interpretieren die Liebe.

Bild: Elma Korac

ren in Liechtenstein und Feldkirch durchgeführt. Auch in diese Gesprächsrunden erhielten die Zuschauer einen filmischen Einblick. Diskutiert wurden die Fra-

gen «Wie fühlte es sich als Kind an, verliebt zu sein?» und «Was ist dir heute wichtig in einer Beziehung?» Eingeladen und finanziell unterstützt wurde das Projekt

von Assitej Liechtenstein, einem Netzwerk zur Förderung darstellender Künste für junges Publikum.

Auf verschiedene Art und

Weise sammelten Vonder Mühl und Thuwis mit Unterstützung weiterer Kunstschaffenden innerhalb von zwei Wochen Geschichten über die Liebe – wahre und erfundene. Zum Beispiel forderten sie Kinder dazu auf, sich eine Geschichte über die Begegnung zwischen einem Mann und einer Frau auszudenken. Jeweils einen Tag verbrachten die Schauspielerin und der Tänzer zudem in Schaffhausen, Feldkirch und Liechtenstein, wo sie Einwohnerinnen und Einwohner in ein Brautkleid kleideten und von ihrer ersten Liebe erzählen liessen. Sie stellten ihnen die Frage, was ihnen heute in einer Beziehung wichtig ist. Oft wurden Vertrauen und gemeinsam lachen als Parameter einer glücklichen Liebesbeziehung genannt.

Die Recherche ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Workshops werden in Düsseldorf und in Belgien stattfinden. Das gesammelte Material und die Ergebnisse der Forschung wollen die beiden Kunstschaffenden schliesslich zu einer eigenen Produktion verarbeiten. (rno)

Harmoniemusik Balzers plant Konzert auf Burg Gutenberg

Gute Bilanz Die Harmoniemusik Balzers führte am Freitag die Generalversammlung durch. Dank sieben Neuaufnahmen kann sich der Traditionsverein über 65 Aktiv-, 3 Jung- und 35 Ehrenmitglieder (wovon 15 aktiv musizieren) freuen.

An der Generalversammlung vom Freitag, 10. Februar, konnte die Harmoniemusik Balzers sieben Jugendliche aus dem Jugendensemble in den Verein aufnehmen und vier Mitglieder für ihre langjährige Vereinstreue ehren.

Im laufenden Jahr stehen zwei besondere Konzerte an. Neben diversen kirchlichen Anlässen, dem Muttertagskonzert am 14. Mai und den beiden traditionellen Herbstkonzerten am 10. und 12. November gibt die Harmoniemusik Balzers zwei Konzerte auf der Burg Gutenberg, welche unter dem Motto «A Night

at the Opera» stehen. Das erste Konzert findet am 16. Juni aus Anlass des ÖBV-Kongresses statt. Am 17. Juni wird das zweite Konzert für die gesamte Öffentlichkeit stattfinden.

Ehrungen und Dank für die geleistete Arbeit

Präsident Gregor Vogt eröffnete die Generalversammlung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Nach einer Gedenkminute an die verstorbenen Ehrenmitglieder Leo Büchel und Dr. Peter Marxer wurden die verschiedenen Jahresberichte, die Vereinsrechnung



Albert Vogt, Kurt Eberle, Fabienne Frick, Patrick Hohl, Barbara Frick, Andreas Büchel, Monika Frick, Hans Frick und Gregor Vogt (v. l.) Bild: pd

und das Budget von der Versammlung einstimmig genehmigt.

In den Vorstand gewählt wurden Gregor Vogt (Präsident), Kurt Eberle (Kassier), Fabienne Frick (Sekretärin), Patrick Hohl (Jugendleiter), Albert Vogt (Anlässe), Barbara Frick (Orchesterwartin), Andreas Büchel (Notenwart), Hans Frick (Materialverwalter) und Monika Frick (Presse und Werbung).

Auch Ehrungen langjähriger Mitglieder standen an. Geehrt wurden dieses Jahr Barbara Frick und Martin Vogt für 30 Jahre, Ale-

xander Vogt für 35 Jahre und Hildegard Wolfinger für 40 Jahre Mitgliedschaft.

Dirigent Willi Büchel strich die hervorragende Leistung am Eidgenössischen Musikfest in Montreux heraus und war auch mit dem Muttertags- und dem Herbstkonzert sehr zufrieden. Präsident Gregor Vogt dankte sowohl dem Dirigenten Willi Büchel als auch den Musikantinnen und Musikanten für den geleisteten Einsatz. Gemeinderat German Foser sprach der Harmoniemusik den Dank der Gemeinde Balzers aus. (pd/red)



Familie Reichmuth

Ganz Familie sein.

Marcel Schneider
acrevis Bank Wil

acrevis –
weil es um Sie geht!

Wir fühlen uns dort zuhause, wo wir verstanden werden. Mit einer Bank an der Seite, der wir vertrauen und einem Berater, der unsere Anliegen kennt, entsteht in unserem Zuhause Grosses – Schritt für Schritt.

acrevis
Ihre Bank, näher bei Ihnen

www.acrevis.ch